

Fragen des Katzen Magazins und des Schweizer Hunde Magazins zur Vogelgrippe

beantwortet von Dr. Franz Geiser, Leiter Bereich Kommunikation, Bundesamt für Veterinärwesen (BVET)

Obwohl nun auch in der Schweiz Vogelgrippefälle bekannt geworden sind, besteht für besorgte Tierhalter/innen kein Grund zur Überreaktion. Die folgenden Antworten auf häufige Fragen sind auf dem Wissensstand des 13. März 2006 – neue Erkenntnisse können natürlich die Situation verändern. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

KM/SHM: Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass Katzen oder Hunde sich anstecken könnten?

Dr. Franz Geiser: Für Katzen gegenwärtig in der Schweiz sehr gering, für Hunde noch geringer. Hunde konnten bisher nicht einmal experimentell angesteckt werden – allerdings hat man bei Hunden in Thailand Antikörper gegen H5N1 im Blut gefunden, aber sie sind nicht daran erkrankt. Katzen konnten im Labor experimentell gezielt mit hohen Virendosen angesteckt werden, doch es sind erst vier Fälle auf der Insel Rügen bekannt, wo sich drei Katzen sowie ein Steinmarder im Freiland von Wildvögeln angesteckt hatten. Die Situation auf Rügen ist jedoch sehr speziell, weil dort unglaublich viele tote Vögel an einem Ort lagen. Wenn Katzen einmal einen lebendigen Vogel erwischen, ist es am ehesten ein Singvogel, welcher selbst kaum Virusträger ist.

Wie gross ist denn die Wahrscheinlichkeit, dass Singvögel infiziert sind?

Gering. Singvögel spielen im Infektionsgeschehen keine Rolle. Sie waren auch bei den vielen toten Wildvögeln der letzten Wochen in Norddeutschland nicht betroffen. Singvögel leben in ganz anderen Lebensräumen als Wasservögel, welche als Hauptreservoir der Seuche gelten.

Wie viele Fälle gab es bisher, und welche Vögel sind infiziert, weiss man das?

In der Schweiz wurden bisher nur elf H5-positive Wildvögel in den Regionen Genf (1) und Bodensee (10) gefunden. Generell sind vor allem Wasservögel (Schwäne, Enten, Gänse, Säger) sowie Hühnervögel und Strausse anfällig, dazu Greifvögel und Aasfresser, die an virushaltigen Vogelkadavern fressen.

Würden auch Katzen bereits tote Vögel fressen?

Nein. Katzen sind keine Aasfresser. Sie interessieren sich gemäss dem Katzenforscher Dennis Turner nicht für tote Vögel.

Könnten sich Hunde durch das Wälzen in Aas anstecken?

Nein. Hunde sind wenig empfänglich für die Vogelgrippe. Selbstverständlich sollte man Hunde nach solchen Wälzaktionen gut waschen – aber das tut man ja sowieso schon wegen des Geruchs.

Da besonders Wasservögel betroffen sind: Sollte man Jagdhunde nicht mehr auf die Wasserjagd lassen?

Gegenwärtig ist keine Wasservogeljagd – und ob sie in der nächsten Saison (ab September) erlaubt wird, hängt von der Entwicklung der Vogelgrippe ab. Für die Hunde selbst gibt es aber nach heutigem Wissensstand keine Bedenken.

Was macht man, wenn der Hund auf dem Spaziergang bzw. die Katze von draussen einen Vogel nach Hause bringt?

Man schützt sich mit einem Plastiksack – z. B. mit einem Hundekotsäckchen – und nimmt dem Haustier die Beute nach dem Robidog-Prinzip ab. Dann entsorgt man den im Plastik verschlossenen Vogel in einem Abfallkorb oder Robidog-Kasten.

Reicht für eine Ansteckung schon das blosses Aufnehmen mit dem Maul?

Virendosen, wie sie eine Katze oder ein Hund beim Herumtragen eines eventuell erkrankten Singvogels aufnehmen können, reichen für eine Ansteckung nicht aus.

Gibt es präventive Massnahmen für Katzen- bzw. Hundehalter/innen?

Halten Sie Ihr Haustier normal unter Kontrolle, wie Sie es sowieso schon tun sollten, und nehmen Sie ihm Vögel, die es eventuell anschleppt, wie beschrieben ab.

Müssen Halter/innen von Freilaufkatzen diese nun drinnen behalten?

Im Gegensatz zu Deutschland verbieten die schweizerischen Behörden den freien Auslauf von Katzen gegenwärtig nicht – auch nicht in der Schutzzone um einen Wildvogelfall. Da wir kein mit Rügen oder Ostasien vergleichbares Massensterben von Wildvögeln haben, ist das Ansteckungsrisiko für Katzen gegenwärtig gering. In Österreich wurden übrigens drei Katzen H5-positiv getestet, die inzwischen wieder negative Werte aufweisen.

Anmerkung der Redaktion: Die Zahl der Vogelgrippe-Fälle bei Wildvögeln in der Schweiz erhöhte sich seit diesem Interview vom 13.3. auf 32 (Stand: 31.3.2006). In Geflügelhaltungen ist die Vogelgrippe nach wie vor nicht aufgetreten.

Infoline des BVET: Tel. 031 322 22 99 (Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr)

weitere Informationen unter:

www.bvet.ch

www.orn.mpg.de

www.bag.admin.ch